Constitute the state of the sta

PROGRAMME VOM 22. BIS 28. SEPTEMB. 1935



HEFT NR. 52 WIEN 20. SEPT. 1935 11. JAHRGANG



Am Freitag, den 20. und 27. September sendet die Ravag eine Studioaufführung von Bellinis Oper "DIE PURITANER"

Unser Bild zeigt das Ensemble, von links nach rechts, stehend: Josef Berzé, Luise Brix, Karl Ettl, Prof. Oswald Kabasta (Dirigent), Joseph Schmidt, Herbert Walders, Margit Bokor und Alexander Svéd; sitzend: Dr. Lothar Riedinger (Spielleiter)

HERAUSGEGEBEN VON DER "RAVAG" ÖST. RADIOVERKEHRS A.G.

Karl May Jugendstunde am Montag, 23. September, 15,20 Uhr

Karl May, der erkorene Lieb-lingserzähler dreier Jugendgenerationen, war wohl der gelesenste aller deutschen Autoren in den letzten Jahrzehnten. Man hat ihn als Menschen und Schriftsteller ebenso angegriffen, verfolgt und verdammt, wie entschuldigt, verteidigt und verherrlicht. Noch bei Lebzeiten hatte sich um den Alternden eine düstere Wolke von halb wahren und falschen Urteilen zusammengeballt; seine Jugendzeit wurde durchstöbert, Vergehungen und Strafen, längst vergessen und verjährt, wurden wieder ans Licht gezerrt und eine erbarmungslose Hetze gegen ihn veranstaltet. Wir denken heute anders und eine gerechte, leidenschaftslose Würdigung des vielumstrittenen Mannes und seines Werks hat Platz gegriffen. Karl May hat sich selbst einmal "ein Lieblingskind der Not, der Sorge und des Kummers" genannt. Aus tiefster Armut, aus Schuld und Strafe hat er sich emporgearbeitet, im festen Glauben an seine Ideale, und nach den Tagen des Ruhms und des Glücks ist der alte Mann mit dem kindlichen Herzen unter der Last erlittener Unbill und zermürbender Prozesse körperlich zusammengebrochen und in Einsamkeit gestorben.



Karl May als Old Shatterhand (Sammlung Raoul Korty)

Fast unübersehbar ist die Fülle seiner kleinen und großen Erzählungen aus dem Orient und aus dem Wilden Westen, aus Südamerika und aus China. Was er selbst in der harten Wirklichkeit nicht sein konnte, das erlebte er in seinen Gestalten. Wünsche und Träume werden in seinen Büchern zur Wirklichkeit. Sein besseres Selbst wird Old Shatterhand oder Kara ben Nemsi, der hochgemute, kraftvolle, strahlende Held. Viel von ihm steckt aber auch in anderen

Männern seiner dichterischen, unerschöpflichen Phantasie, in den köstlichen Figuren seiner Trapper und Waldläufer, seiner verwegenen Westmänner und heldischen Indianer. Auf edlen Pferden reiten sie durch die Prärien und Savannen, an allen Lagerfeuern des Wilden Westens ertönt der Ruhm Old Shatterhands und Winnetous. Durch die Länder des Padischah, durch Wüsten und Gebirge zieht Kara ben Nemsi mit seinem treuen Hadschi Halef Omar. Er straft das Verbrechen und bessert die Bösen; Liebe und Verehrung läßt

er bei den Guten zurück. Niemals bebt er vor der Überzahl der Feinde zurück, unerschrocken verfolgt er den flüchtenden Bösewicht und macht die Anschläge der Gegner immer wieder zunichte. Spannende Kämpfe, Gefangennahmen und Befreiungen werden hundertfältig variiert. Kopfschüttelnd staunt man oft ob solch unbedenklicher Naivität und wird doch schon wieder auf der nächsten Seite gepackt. Mannesmut, Tapferkeit und Gottvertrauen beseelen diese Helden. Und darum begeistern sie Jugend und Volk.